

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Band: 45 (1972)

Heft: 1-3

Artikel: Ein neuer Parastenus aus dem Iran sowie Bemerkungen über zwei alte
kaukasische Parastenen (Coleoptera, Staphylinidae) : 115. Beitrag zur
Kenntnis der Steninen

Autor: Puthz, Volker

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-401681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN NEUER PARASTENUS AUS DEM IRAN SOWIE BEMERKUNGEN
ÜBER ZWEI ALTE KAVKASISCHE PARASTENEN (COLEOPTERA,
STAPHYLINIDAE)

115. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER STENINEN

VOLKER PUTHZ

Limnologische Flussstation des Max Planck Instituts für Limnologie, D-6407 Schlitz-P. 102

Unter den mir jüngst von Herrn Dr. W. WITTMER (Basel) eingesandten Steninen befand sich eine neue Art aus dem Iran, deren Beschreibung hier erfolgt. Daran schliessen sich Bemerkungen über zwei bisher ungenau bekannt gewesene kaukasische Arten an.

Stenus (Parastenus) wittmeri nov. spec.

Diese neue Art gehört in die *erichsoni-ludyi-coarcticollis-Gruppe* (vgl. PUTHZ 1971) und hier in engere Verwandtschaft zu *erichsoni* RYE und *biblicus* PUTHZ. Äusserlich ähnelt sie stark dem *Stenus confrater* EPPELSHEIM (s.u.).

Schwarz, stark bronzeglänzend, grob und unterschiedlich dicht punktiert, deutlich behaart. Fühler gelblich, Mittelglieder schon etwas dunkler, Keule schwarzbraun. Taster einfarbig rötlichgelb. Beine gelblich, Knie, besonders die der Hinterbeine, deutlich dunkel, auch die Tarsenglieder zur Spitze etwas dunkler. Oberlippe schwarzbraun mit hellerem Rand, wenig dicht behaart.

Länge: 3,5 mm.

♂— Holotypus: *Iran*: Gole Gole Lovae, via Minoo-dasht (Strasse Gorgan—Meshed), 750/1400 m, 3. 5. 1970, WITTMER und v. BOTHMER leg., Holotypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Der *Kopf* ist deutlich breiter als die Elytren (820:780 Mikron), seine wenig breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 399) zeigt zwei deutliche Längsfurchen, ihr Mittelteil ist so breit wie jedes der Seitenstücke, breitrund erhoben, liegt aber deutlich unterhalb des Augeninnenrandniveaus. Die Punktierung ist mässig grob und dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht gut den mittleren Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind seitlich und in den Stirnfurchen höchstens so gross wie die Punktradien, meist kleiner; auf dem Mittelteil sind sie aber fast grösser als die Punkte, weswegen er stark glänzt.

Die schlanken *Fühler* erreichen zurückgelegt etwa den Hinterrand des Pronotums, ihre vorletzten Glieder sind deutlich länger als breit, nicht aber doppelt so lang.

Das *Pronotum* ist etwa so lang wie breit (612:616), etwa in der Mitte am breitesten, nach vorne fast gerade, nach hinten deutlich konkav verengt. In der Hinterhälfte ist seitlich je ein flacher Eindruck erkennbar. Die Punktierung ist grob und ziemlich dicht, der mittlere Punktdurchmesser übertrifft deutlich den grössten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, erreicht aber nicht ganz denjenigen des

zweiten Fühlerglied. Die glänzenden Punktabstände sind im allgemeinen kleiner als die Punktradien, direkt in der Mitte aber grösser, auf kleiner Fläche etwa so gross wie die benachbarten Punkte (kleine Glättung).

Die langtrapezoiden *Elytren* erscheinen zwar gut so breit wie der Kopf, erweisen sich bei Messung aber deutlich als schmaler (780:820), sie sind breiter als lang (780:723), ihre Schultern nahezu völlig abgeschrägt, die Seiten nach hinten sehr deutlich gerade erweitert, im hinteren Sechstel eingezogen, ihr Hinterrand ist mässig tief ausgebuchtet (Nahtlänge: 569). Die Punktierung ist deutlich gröber als diejenige des Pronotums, der mittlere Punktdurchmesser erreicht gut den grössten Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die glänzenden Punktzwischenräume sind überall etwas kleiner als die Punktradien.

Das breite *Abdomen* ist nach hinten deutlich, aber nicht stark verschmälert, seine Seiten sind breit gerandet, in den Paratergiten stehen, auch nebeneinander, dichte Punkte. Die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind ziemlich tief, das 7. Tergit trägt einen rudimentären apikalen Hautsaum (der Käfer ist brachypter). Die Punktierung ist – abgesehen von den grob und dicht punktierten Querein-

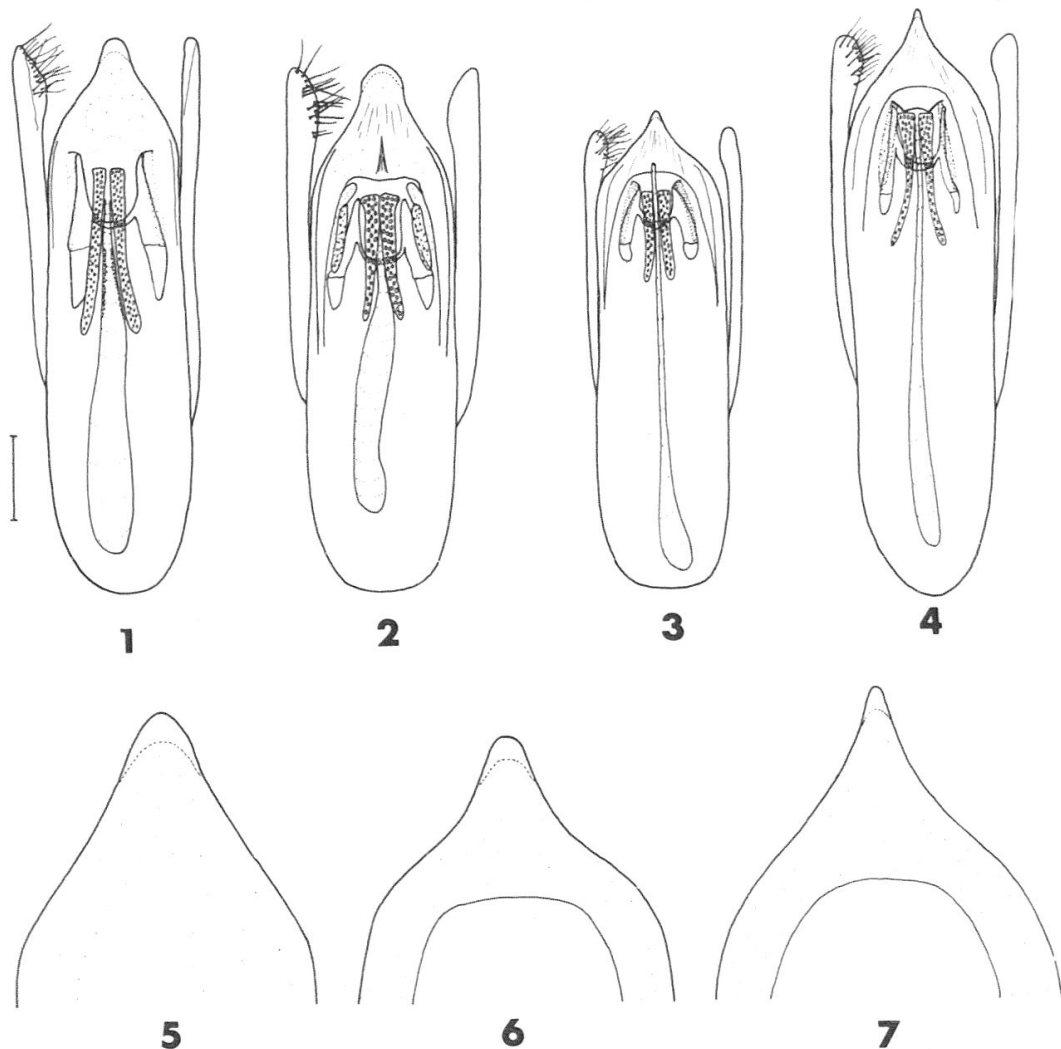


Abb. 1–4: Ventralansicht der Aedoeagi (nur rechte Paramerenbeborstung eingezeichnet): *Stenus (Parastenus) wittmeri* n.sp. (Holotypus) (1) – *S. biblicus* Puthz (Holotypus) (2) – *S. confrater* Eppelsheim (Lenkoran) (3) – *S. suramensis* Eppelsheim (Armen-Gebirge) (4)

Abb. 5–7: Umriss des apikalen Medianlobus, stärker vergrössert, von 1 (5) – 3 (6) – 4 (7)

Massstab = 0,1 mm

schnürungen – mässig grob und weitläufig, vorn deutlich gröber als hinten, auf dem 3. Tergit noch etwa so grob wie neben den Augen, in der Mitte allerdings deutlich weitläufiger, auf Tergit 5 viel feiner, die Punkte hier flach, etwas nach hinten ausgezogen und nicht ganz so gross wie eine Augenfacette, ihre Abstände deutlich grösser, wenn auch nur selten doppelt so gross wie die Punkte.

An den mässig schlanken *Beinen* sind die Hintertarsen etwas mehr als zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist deutlich länger als die beiden folgenden zusammen und auch viel länger als das Endglied: 255–132–93–76–140; das 4. Glied ist lang und sehr schmal zweilappig.

Die ganze *Oberseite* ist frei von Netzung.

Männchen: Schenkel deutlich etwas gekeult, Schienen gerade. Mittel- und Hinterschienen mit winzigem Präapikaldorn, kaum zu erkennen. 8. Sternit mit runder, schmaler und wenig tiefer Ausrandung im hinteren Dreizehntel (Sternitlänge: Länge der Ausrandung = 62:4,5). 9. Sternit apikolateral deutlich spitzzählig, dazwischen crenuliert. 10. Tergit am glatten Hinterrand breit abgerundet.

Der *Aedoeagus* (Abb. 1, 5) zeigt den in der *erichsoni*-Verwandschaft üblichen Aufbau; im Umriss ähnelt er dem des *biblicus* PUTHZ (Abb. 2) stark, die Ausstülpungen sind jedoch deutlich länger, der Apikalteil ist schmaler und besitzt ventromedian keine versteifenden, kielähnlichen Elemente. Die seitlichen Ausstülpbänder (punktiert) sind beim einzigen vorliegenden Exemplar undeutlich, weil es sich um ein nicht ganz matures Stück handelt.

Weibchen: unbekannt.

Stenus wittmeri n.sp., den ich seinem verdienten Sammler, Herrn Dr. W. WITTMER (Basel) dediziere, dürfte bei erstem Hinsehen mit *suramensis* EPPELSHEIM, *confrater* EPPELSHEIM oder *biblicus* PUTHZ verwechselt werden, er unterscheidet sich von diesen aber (abgesehen vom *Aedoeagus*: vgl. Abb. 2–4, 6, 7) wie folgt: von *suramensis* durch schmäleren Prothorax, meist breiteren Kopf, seine Schienendornen, gröber und weitläufiger punktiertes Abdomen und das schmaler und tiefer ausgerandete 8. Sternit der Männchen; von *confrater* (nur schwer!) durch gröber und etwas dichter punktiertes Pronotum, deutlichere Knieverdunklung und viel tiefer ausgerandetes 8. Sternit des Männchens; von *biblicus* durch völlig netzungsfreies Abdomen sowie gröber und etwas weitläufiger punktierte Oberseite.

Zur Genitaluntersuchungstechnik noch eine Anmerkung: Es ist in jedem Falle unerlässlich, zumindest bei Einzelstücken, den *Aedoeagus* einer mikroskopischen Untersuchung zu unterziehen (Kochen, Alkoholreihe, Einbettung auf Zelloidplättchen). Wegen schwacher Sklerotisierung der Spitze des Medianlobus ist diese manchmal im Präparat schwer abzugrenzen. Es empfiehlt sich daher auch ein Trockenpräparat (besonders bei Serien), bei dem der Medianlobusapex deutlicher zu erkennen ist.

Die neue Art wurde übrigens zusammen mit *Stenus cordatoides* PUTHZ A und *Stenus proprius* L. BENICK, beide schon aus dem Iran bekannt, erbeutet.

Stenus (Parastenus) suramensis EPPELSHEIM 1879

Stenus suramensis EPPELSHEIM 1879, Verh. zool. bot. Ges. Wien 29: 466
Stenus suramensis; FAUVEL, 1902, Revue Ent. 21: 79 (= *fagelianus* Puthz)

Von dieser in die *erichsoni-ludyi-coarcticollis*-Gruppe gehörenden kaukasischen Art ist der Aedoeagus bisher nicht beschrieben worden: er ist lang und schlank (Abb. 4), der Apikalteil des Medianlobus in eine ziemlich lange und schmale, an der Spitze häutige Spitze verengt (Abb. 7). Ventroapikal ist keine Medianversteifung zu sehen. Im Inneren sind die für die obengenannte Gruppe typischen Strukturelemente zu sehen, Ausstülpungen und -bänder sind aber vergleichsweise kürzer als bei den meisten Verwandten.

Zur Untersuchung von *confrater* s. u.

Von dieser Art kenne ich bisher 82 Exemplare (darunter die Typen) von folgenden Orten: Suram-Gebirge, Armen-Gebirge, Meskisches Gebirge, Abastuman, Circassien, Lenkoran, Swanetien, Liryk, Letschgum und Dal-Suchum (Museum für Naturkunde Berlin, Senckenberg-Museum Frankfurt am Main, Ungarisches Nationalmuseum, British Museum Natural History London, Zoologische Staatssammlung München, Museum Frey Tutzing, Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique Brüssel, Museum Wien, Museum Mailand, Field Museum of Natural History Chicago, coll. Benick (Lübeck) und coll. m.).

Stenus (Parastenus) confrater EPPELSHEIM 1800 spec. propr.

Stenus suramensis var. *confrater* EPPELSHEIM 1890, Wien ent. Ztg. 9: 227f.

Eppelsheim hat verschiedene Stücke, die an mehreren Orten des südöstlichen Kaukasus gesammelt wurden, als Variation des *suramensis* angesehen und mit einem Namen belegt. Typen dieser «Variation» befinden sich in coll. Ritter (Museum Budapest) und im Wiener Museum. Weiteres Material (insgesamt 50 Exemplare) findet sich im Senckenberg-Museum Frankfurt am Main, in der Zoologischen Staatssammlung München, im Museum Frey Tutzing, dem British Museum Natural History London, in coll. Benick, coll. Bernhauer (Chicago) und meiner Sammlung.

Genitaluntersuchung erwies, dass es sich dabei um eine *species propria* handelt:

Der Aedoeagus (Abb. 3) ist kleiner als der des *suramensis* und im Apikalteil des Medianlobus verschieden gebaut (Abb. 6): die Proportionen sind hier anders.

Äusserlich zeigt *confrater* einen schmäleren Prothorax, dieser ist — im Gegensatz zu dem des *suramensis* — nicht deutlich breiter als lang (wie auch schon vor Eppelsheim bemerkt!). Die Punktierung ist bei *confrater* durchschnittlich deutlich weitläufiger als bei *suramensis*, ausserdem sind die *confrater*-Stücke kleiner als *suramensis*. Beim Männchen ist das 8. Sternit deutlich noch weniger tief als bei *suramensis* ausgerandet (bei *confrater* im hinteren Fünfunddreissigstel etwa, bei *suramensis* etwa im hinteren Siebzehntel!). Beide Arten tragen keine Dornen an Mittel- oder Hinterschienen der Männchen.

Stenus confrater ist mehrfach zusammen mit *suramensis* erbeutet worden; er ist bisher von folgenden Orten bekannt: Lenkoran, Talysch, Liryk, Rasano, Haramat, Werl.

LITERATUR

- EPPELSHEIM, E., 1879, in LEDER, H. Beitrag zur kaukasischen Käferfauna. Verh. zool. bot. Ges. Wien 29: 451—488.
 — 1890. Neue Staphylinen aus den Kaukasusländern. Wien ent. Ztg. 9: 217—229.
 FAUVEL, A., 1902. Catalogue des Staphylinides de la Barbarie, de la Basse-Egypte et des îles Açores, Madères, Salvages et Canaries (ed. 5). Revue Ent. 21: 45—189.
 PUTHZ, V., 1971. Neue *Stenus*-Arten der *erichsoni-ludyi-coarcticollis*-Gruppe (Coleoptera, Staphylinidae). 90. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. Bull. Inst. r. Sci. nat. Belg. 47 (14): 9 pp.